

Start-Up Unternehmen seit vergangenem Jahr Mitglied im Landesverband Gartenbau und Landwirtschaft Berlin e.V.

Nextplant UG nennt sich das innovative Unternehmen, hinter dem das Gründer-team mit Dipl. Biologin Simone Brendel (technische Leitung), Volkswirt Felix Ziesche (kaufmännische Leitung) und Dipl. Biologin Christina Lange (wissenschaftliche Leitung) steht.

Ziel des Unternehmens ist es, heimische Orchideen in deutsche Gärten durch das klonale in-vitro Vermehrungsverfahren zu bringen.

Seit Mitte letzten Jahres ist das Unternehmen Mitglied im LGL.

Die Biologinnen Simone Brendel und Christina Lange waren schon während ihres Studiums mit der Entwicklung des Verfahrens befasst und haben nun mit der Umsetzung dieser Idee, den Start in die Selbstständigkeit gewagt. Felix Ziesche ist erst später zum Projekt gestoßen. Studiert hat er ebenfalls wie seine beiden Mitunternehmerinnen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nun ist er kaufmännischer Leiter des Unternehmens.

Felix Ziesche: „Das Studium hatte ich abgeschlossen, als man an mich seitens des Projektes herangetreten ist. Die Ausgründungsgesellschaft suchte nach einem kaufmännischen Leiter“. „Die Leitung von Nextplant UG ist eine große Herausforderung für mich. Es war schon toll, so gleich nach dem Studium die 100prozentige Verantwortung für ein Projekt bzw. ein Unternehmen übernehmen zu können. So eine Chance bekommt man nicht so schnell wieder“, so Felix Ziesche weiter.

Nextplant UG setzt bei der Vermehrung auf die „somatische Embryogenese“, die der generativen Vermehrung deutlich überlegen ist.

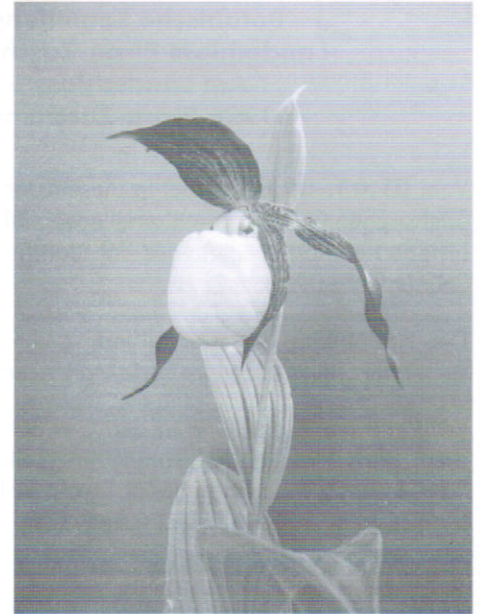
Das klonale in-vitro-Vermehrungsverfahren ist zwar bei tropischen Orchideen, Obst oder Zierpflanzen Standard, nicht aber im Bereich der heimischen Orchideen.

Wegen der schwierigen Kultivierung dieser Pflanzen ist bei den derzeitigen Angeboten, die man in kleinerem Umfang im Internethandel oder in Gartencentern und Baumärkten findet, die Produktionszahl gering und der Ausschuss hoch.

Die Verfahrenstechnik hat jedoch viele Vorteile: Die Pflanzen sind ganzjährig und in hoher Stückzahl lieferbar, vor allem aber ist die Qualität deutlich höher. Durch die Selektion neuer Klonsorten ist der Phänotyp der Pflanzen vorhersehbar, sie sind widerstandsfähiger und winterhärter. Für Staudengärtner ist dies eine nicht unerhebliche Kostensenkung.

Das eigens für Gartenorchideen von der Humboldt-Universität zu Berlin in Zusammenarbeit mit drei Biotechnologie-Unternehmen entwickelte Vermehrungs- und Wachstumsverfahren bietet wesentlich mehr Ergebnissicherheit als die bisher angewendeten Verfahren und schützt damit Investitionen.

Das Unternehmen war eine der wenigen Neugründungen des Jahres 2011 der Gartenbaubranche. Im Frühjahr wird das



Cypripedium Lothar Pinke Pank blühend

Unternehmen erste Knabenkräuter und Frauenschuhe in größeren Stückzahlen an Staudengärtnereien und Gartencentern abgegeben.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nextplant.de

Geschichte einer Unternehmensgründung

2005 bis 2010

In Zusammenarbeit mit 3 Biotechnologie-Unternehmen entwickelt die Humboldt-Universität zu Berlin unter Mitwirkung der Gründerinnen Christina Lange und Simone Brendel ein standardisiertes Vermehrungs- und Wachstumsprotokoll für Gartenorchideen.

2010

Die ersten klonal vermehrten Pflanzen blühen.

März 2011

Mit der Bewilligung des Exist-Gründerstipendiums der drei jungen Entrepreneure beginnt die Kommerzialisierung des universitären Know-hows. Ziel des Stipendiums ist die Förderung von innovativen Ideen bis zur Markteinführung.

Das Gründerteam bezieht Räume in Berlin Mitte mit 8 Steril und 4 Büroarbeitsplätzen.

Mai 2011

Das Vorhaben wird umgesetzt. Das Team gründet die Nextplant UG.



Jungpflanze Cypripedium Ulla Silkens einjährig

Fotos: Nextplant UG